



Martina Reimann sind Fische ins Netz gegangen.

FOTO: PRIVAT

Mensch und Natur

Martina Reimann und Martina Mühlen bringen sich mit Landschaften und Menschendarstellungen in die Ausstellung „Tondi“ ein

Von Bettina Schack

Dinslaken. Es ist wahrlich nicht so, dass sich die Künstlerinnen und Künstler im Kulturkreis Dinslaken in den letzten zwölf Monaten über zu wenig Gelegenheiten beklagen konnten, aktiv zu werden. Aber jetzt geht es richtig rund und das stellt die Beteiligten der kommenden Sonderausstellung im Museum Voswinkelshof vor ganz neue künstlerische Herausforderungen. „Tondi“ ist der Titel einer Ausstellung, die in sich selbst eine zweifache Rauminstallation ist. Von den Decken des Museums hängen in strenger Anordnung Röhren und Ringe – und diese werden von Mitgliedern des Kultur-

KATALOG UND VERNISSAGE

■ **Seit gestern** werden die Objekte der Kulturkreis-Ausstellungsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Museum Voswinkelshof installiert. Bei der Gelegenheit entstehen auch die Fotos für den Katalog, der **eigens für „Tondi“** erstellt wird.

■ **Die Ausstellung selbst** wird am Sonntag, 31. Januar, um 11 Uhr im Voswinkelshof eröffnet. Es sprechen Museumsleiter Dr. Peter Theißen, die Vorsitzende des Kulturkreises Magdalene Schwan-Storost und der Mitkurator der Ausstellung Peter Withof.

kreises individuell gestaltet. So auch von Martina Reimann und Martina Mühlen, denen die heutige Folge unserer Miniserie „Eine runde Sache“ gewidmet ist.

Martina Reimann ist als Malerin weit über die Grenzen von Voerde, wo sie ihr Atelier „Kunstforum Reimann“ schräg gegenüber vom Rathaus hat, bekannt. Und auch Martina Mühlens Kunstform ist die Malerei auf zweidimensionaler Fläche. „Seit langem interessiert mich der Mensch als Kunstobjekt“, erklärt sie zu ihrem „Tondi“-Beitrag „Faszination Mensch“

Aber Gesichter auf einen ebenen, runden Körper darzustellen, sei eine Herausforderung gewesen. „Das Ergebnis kann man durch

den Tondo nie als Ganzes sehen.“ Nun hat sie Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe versetzt auf die Außenfläche der Röhre gemalt. Oberfläche auf Oberfläche: „Unsere Gesichter sind Masken, die uns die Natur verlieh, damit wir unseren Charakter dahinter verbergen“, zitiert Martina Mühlen Oscar Wilde, den Autoren des „Bildnis des Dorian Gray“.

Leuchtende Farben

Aber sind es nicht gerade die Gesichter, in denen wir lesen? Aus deren Mimik wir Stimmungen erkennen, mancher deren Falten Geschichten erzählen? „Jeder Mensch trägt einen Zauber im Gesicht“, zitiert Martina Mühlen

Friedrich Hebbel, der fortfährt: „irgendeinem gefällt er.“

Dem Zauber der Natur mit ihren blühenden Feldern und blauem Meer vermag sich wohl keiner zu entziehen. Martina Reimann brachte frei nach dem Psalm 104 „Natur und Schöpfung“ auf Rohr und Ring. Ohne Bruch in sich selbst zurückfließend erstreckt sich eine Landschaft auf der von Martina Reimann gestalteten Röhre, auf der nicht nur die leuchtenden Farben und die verwirbelten Wolken und Sterne vor tiefblauem Grund an Vincent van Gogh erinnern. „... in Licht gehüllt wie in einem Mantel auf den Flügeln des Windes... Sonne und Mond teilen sich die Zeiten... Quellen mit klarem Wasser entspringen, löschen Durst von Tier und Mensch und lassen die Pflanzen wachsen... Was haben wir getan?“

Ein Netz mit Fischen im Ring hebt die Grenze zwischen Malerei und Objektkunst auf, wie die Landschaft auf der Röhre durch deren Form endlos wird, auch wenn der Betrachter wie in der realen Welt das gesamte Wunderwerk der Natur niemals ganz vollständig mit seinem Blick erfassen kann.

tondi

SERIE

Eine runde Sache

Kunst und
Künstlerinnen